

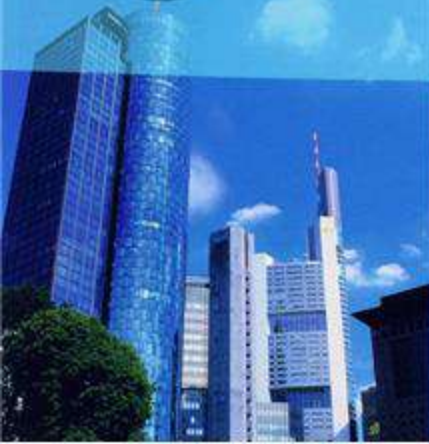
www.m



**GRUNKURS LEHRBUCH**



**UNTERNEHMEN DEUTSCH**



# Inhalt

## Karte der deutschsprachigen Länder

<b>Kapitel 1</b>	<b>Erster Kontakt</b>	9	<b>Kapitel 6</b>	<b>Namen, Zahlen, Daten, Fakten</b>	79
	Guten Tag!	10		Das Mercedes-Benz Kundencenter	80
	Familie und Beruf	12		Bremen	82
	Die Gruppe Allianz	14		Chrono.data GmbH & Co.KG	84
	Karten, Ausweise, Scheine	16		Die Arbeitsorganisation in der Rückware	86
	Neue Kollegen	18		Drucker und Regale	88
	Journal 1	20		Was für ein Typ bin ich?	90
	Grammatik	22		Journal 6	92
				Grammatik	
<b>Kapitel 2</b>	<b>Besucher kommen</b>	23	<b>Kapitel 7</b>	<b>Auf Stellensuche</b>	93
	Wie war die Reise?	24		Versicherungen	94
	Herzlich willkommen!	26		Welche Stelle passt?	96
	Die Leute sind da!	28		Das Home-Office von Frau Hörbiger	98
	Wer sind die Leute?	30		Drei Versicherungen, drei Länder	100
	Kate Carlson beginnt ihr Praktikum	32		Zwei Städte	102
	Journal 2	34		Journal 7	104
	Grammatik	36		Grammatik	106
<b>Kapitel 3</b>	<b>Leute</b>	37	<b>Kapitel 8</b>	<b>Tagesplan, Wochenplan</b>	107
	Meine Familie	38		Aufgaben über Aufgaben	108
	Auf einem Seminar	40		Herr Sommer, Sie sollen ...	110
	Eine Verabredung	42		Reiseplanung	112
	Freizeit und Hobbys	44		Viel zu tun	114
	An der Pforte	46		Ein verrückter Tag – nichts hat geklappt!	116
	Journal 3	48		Journal 8	118
	Grammatik	50		Grammatik	120
<b>Kapitel 4</b>	<b>Bedarf, Bestellung, Kauf</b>	51	<b>Kapitel 9</b>	<b>Rund um den Computer</b>	121
	Wir brauchen einen Drucker	52		Einweisung für Frau Carlson	122
	Ich möchte einen Wagen mieten	54		Was ist da passiert?	124
	Das Angebot	56		Hilfe, der Computer spinnt!	126
	Im Tagungshotel	58		Störungen beseitigen, Defekte und Schäden beheben	128
	Die Dienstreise	60		Reparatur oder Neukauf?	130
	Journal 4	62		Journal 9	132
	Grammatik	64		Grammatik	134
<b>Kapitel 5</b>	<b>Im Büro und unterwegs</b>	65	<b>Kapitel 10</b>	<b>Neu im Betrieb</b>	135
	Das Praktikantenbüro	66		Willkommen bei uns!	136
	Entschuldigung, wie komme ich von hier zum ...?	68		Kleine Feiern	138
	Und was machen wir mit ...?	70		Ach, das ist ja interessant ...	140
	Unterwegs zur Firma Rohla	72		Das Betriebsrestaurant	142
	Vor der Messe	74		Die Verabschiedung	144
	Journal 5	76		Journal 10	146
	Grammatik	78		Grammatik	148
				<b>Datenblätter für Partner A</b>	149
				<b>Datenblätter für Partner B</b>	161
				<b>Alphabetische Wörterliste</b>	174

# Eine Verabredung

## A Eine E-Mail



Antworten    Allen antworten    Weiterleiten

**Von:** Carlson, Kate <Carlson@techno...>

**An:** Christian

**Cc:**

**Gesendet:** Donnerstag, 19. Juni 2004 10:34

**Betreff:** Hallo!

Hallo Christian,  
jetzt schreibe ich mal auf Deutsch. Ich bin schon drei Wochen im Deutschkurs. Ich kenne schon viele Wörter.  
Am Vormittag bin ich hier im Büro, am Nachmittag bin ich im Kurs. Am Abend lerne ich noch zu Hause. Das ist anstrengend, aber auch sehr interessant.  
Jetzt habe ich Pause. Meine Kollegen trinken Kaffee. Sie sind alle sehr nett und sie sprechen gut Englisch. Aber sie benutzen immer den Familiennamen und sagen „Sie“, nicht „du“. Aber wir sind doch Kollegen!  
Hast du viel Arbeit? Wann machst du morgen Feierabend? Oder bist du morgen nicht da? Hast du am Abend ein bisschen Zeit? Oder arbeitest du? Du isst doch oft im Restaurant zu Abend - gehen wir morgen zusammen essen? Morgen ist Freitag - am Freitag lerne ich nicht.  
Schreibst du mal?!

☺ Kate

**1** Lesen Sie schnell und antworten Sie.

- 1 Ist diese E-Mail dienstlich oder privat?
- 2 Was lernt Kate: Englisch oder Deutsch?
- 3 Was möchte sie: Mit Christian essen oder mit Christian lernen?

**2** Was antwortet Christian Bühler? Passt Antwort 1 oder Antwort 2?

**Von:** Christian, Buehler <c.buehler@terraquadra.de>

**An:** Kate

**Cc:**

**Gesendet:** Donnerstag, 19. Juni 2004 17:12

**Betreff:** Re: Hallo!

Auch Hallo,  
lese gerade deine nette Mail, erst jetzt.  
Bin ziemlich im Stress, habe absolut keine Zeit. Morgen beginnt mein Seminar. Es geht bis Montag.  
Dein Deutsch ist super! Aber leider habe ich morgen keine Zeit!  
Wie ist es Freitag in einer Woche?

Gruß - Christian

**1**

**Von:** Christian, Buehler <c.buehler@t-online.de>

**An:** Kate

**Cc:**

**Gesendet:** Donnerstag, 19. Juni 2004 17:12

**Betreff:** Re: Hallo!

Liebe Kate!  
Entschuldigung, dass ich erst jetzt schreibe. Ich habe viel Arbeit, keine Pausen. Vielen Dank für deine Einladung morgen Abend. Ich esse gern bei dir!  
Du schreibst schon sehr gut Deutsch, sprichst du jetzt auch so gut?  
Schreib mir schnell noch einmal deine Adresse!  
Bis bald

Christian

**2**

**3** Lesen Sie die E-Mails noch einmal. Was ist richtig  r? Was ist falsch  f?

- 1 Christian lernt schon einen Monat lang Englisch.  r  f
- 2 Kate ist am Nachmittag im Deutschkurs.
- 3 Sie arbeitet bei der Firma terraquadra.
- 4 Die Kollegen haben Pause, aber Kate arbeitet.
- 5 Kate benutzt gern den Vornamen, nicht den Familiennamen.

**4** Warum benutzen Kate und Christian *du*? Was glauben Sie?

VERBEN: Präsens								
ich		habe	lerne			arbeite	spreche	esse
du			lernst					
er/sie/es	ist	hat	lernt			arbeitet		isst
wir		haben	lernen			arbeiten	sprechen	
ihr	seid	habt	lernt			arbeitet		esst
sie/Sie	sind	haben	lernen	schreiben	machen			essen

### B Du und Sie. Schreiben Sie.

- 1 Wie heißen Sie? Wie heißt du?      4 Was sind Sie von Beruf? \_\_\_\_\_  
 2 Woher kommen Sie? \_\_\_\_\_      5 Haben Sie Kinder? \_\_\_\_\_  
 3 Wie alt sind Sie? \_\_\_\_\_      6 Arbeiten Sie in Stuttgart? \_\_\_\_\_

### C Du oder Sie?

1 Was sagen die Leute?

A



B



C



D



E



F



2 Hören Sie sechs Kurzdialoge. Welche Situation passt zu welchem Bild?

- Situation 1: F      Situation 3: \_\_\_\_\_      Situation 5: \_\_\_\_\_  
 Situation 2: \_\_\_\_\_      Situation 4: \_\_\_\_\_      Situation 6: \_\_\_\_\_

3 Wie ist das in Ihrem Land, in Ihrer Sprache: *du* oder *Sie*? Und in folgenden Situationen?

- Chef und Mitarbeiter
- Ehemann und Ehefrau
- Studenten und Professor
- Vater und Kind

### D Rollenspiele

1 Spielen Sie Kate und Christian am Telefon, wie in den E-Mails in Aufgabe A.



2 PARTNER **A** benutzt Datenblatt A8 S. 152. PARTNER **B** benutzt Datenblatt B8 S. 164.

3 Fragen Sie in der Klasse. Benutzen Sie *du* und fragen Sie wie in Aufgabe B. Machen Sie Notizen. Berichten Sie.

## Arbeitszeugnisse

### Die Geheimcodes der Arbeitszeugnisse

Wer ein Unternehmen verlässt, hat einen Rechtsanspruch auf ein Arbeitszeugnis. Diese Regel gilt, seitdem das Bürgerliche Gesetzbuch (BGB) am 1. Januar 1900 in Kraft getreten ist. Gesetzlich festgehalten ist außerdem, dass das Zeugnis keine Formulierungen enthalten darf, die dem Arbeitnehmer Steine in den weiteren Berufsweg legen. Gleichzeitig ist man jedoch zur Wahrheit verpflichtet.

Die Wirklichkeit sieht oft anders aus. Es haben sich Floskeln etabliert, die für den Arbeitnehmer nicht einfach zu erschließen sind. Viele Sätze hören sich vordergründig positiv an, Experten lesen jedoch zwischen den Zeilen und erkennen mehr als auf den ersten Blick zu sehen ist. Zum Beispiel die Formulierung „Er verfügt über Fachwissen und zeigt ein gesundes Selbstvertrauen.“ ist wenig freundlich gemeint, denn sie beschreibt eine Person, die nicht viel weiß, aber von sich selbst überzeugt ist.

Wir stellen Ihnen hier einige weitere verschlüsselte Botschaften vor, damit Sie wissen, was in Ihrem Arbeitszeugnis wirklich steht:

- Er/Sie war bemüht, seinen Aufgaben gerecht zu werden.
- Wir wünschen ihm/ihr für die Zukunft viel Erfolg.
- Er/Sie verstand es, Aufgaben mit Erfolg zu delegieren.
- Er/Sie hat die ihm übertragenen Aufgaben stets zu unserer vollsten Zufriedenheit erledigt.
- Seine/Ihre Pünktlichkeit war vorbildlich.
- Die Zusammenarbeit mit Vorgesetzten und Kollegen war stets sehr gut.
- Wir haben uns im gegenseitigen Einvernehmen getrennt.
- Wir wünschen ihm/ihr für die Zukunft weiterhin viel Erfolg.
- Er/Sie zeigte ein einwandfreies Verhalten gegenüber den Kollegen.

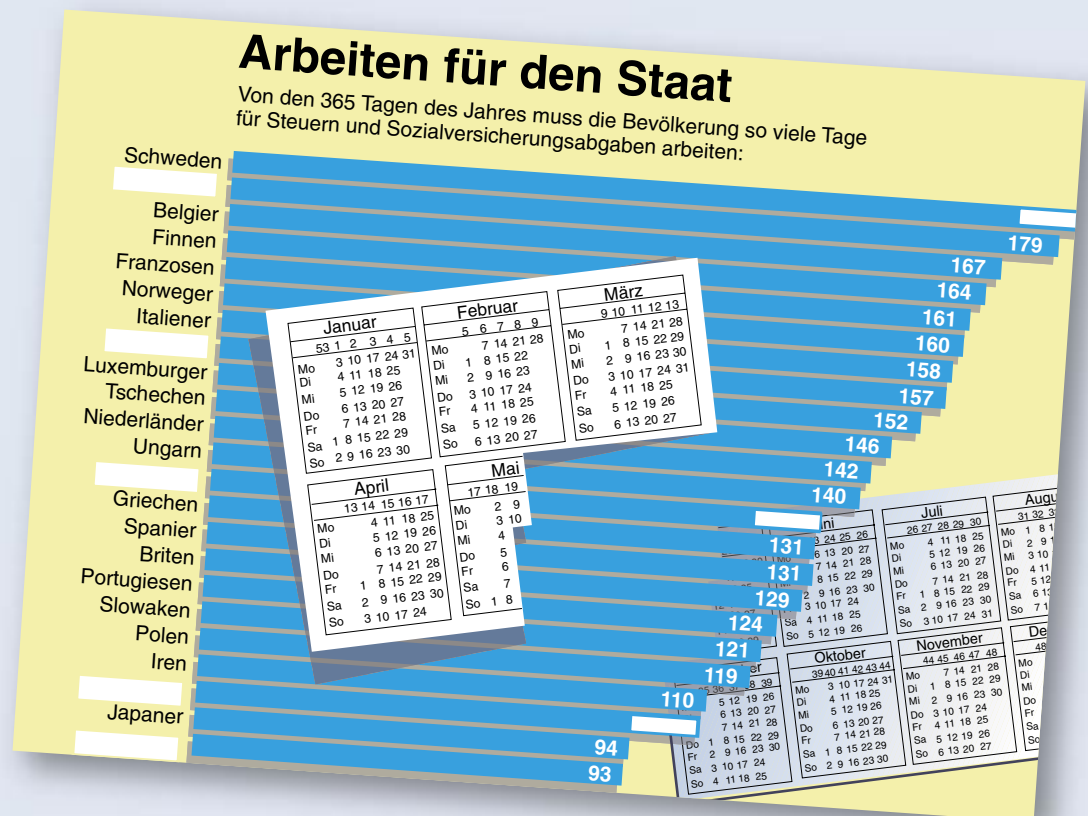
- 1 Lesen Sie die Überschrift vom Text. Was ist das Thema?
- 2 Lesen Sie den ganzen Text. Was ist im Zusammenhang mit dem Arbeitszeugnis per Gesetz geregelt? Wie ist es in der Realität?
- 3 Ordnen Sie die Floskeln im Zeugnis ihrer wahren Bedeutung unten in der Tabelle zu. Achten Sie auf sprachliche Nuancen. Diskutieren Sie die Lösungen im Kurs.



	Spezial-Code	gemeint ist ...
1	<i>Er/Sie verstand es, Aufgaben mit Erfolg zu delegieren.</i>	Er/Sie hat seine /ihre Aufgaben nicht freiwillig selbst erledigt.
2		Er/Sie hat es nicht geschafft, seinen Aufgaben gerecht zu werden.
3		Seine/Ihre Arbeitsleistung war sehr gut.
4		Er/Sie war pünktlich, mehr allerdings nicht.
5		Ihm/Ihr wurde nahe gelegt, selbst zu kündigen, sonst wäre ihm/ihr gekündigt worden.
6		In dieser Firma hatte er/sie keinen Erfolg, vielleicht ja in der Zukunft.
7		Er/Sie war in der Firma erfolgreich und man wünscht ihm/ihr auch weiterhin viel Erfolg.
8		Er/Sie hat sich gut mit den Kollegen verstanden, aber nicht mit den Vorgesetzten.
9		Es gab keine Probleme mit den Vorgesetzten und Kollegen.

## Steuern und Sozialabgaben im Vergleich

- 1 Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die fehlenden Angaben im Schaubild.
- 2 Welche Wörter im Text stehen für *arbeiten*?
- 3 Welche Gründe gibt es für Unterschiede bei Steuern und Sozialabgaben?



### Wie viel will der Staat haben?

Die Schweden arbeiten über die Hälfte des Jahres, nämlich 185 Tage, für ihren Staat. Das ergibt sich, wenn man die Belastung der Bürger und Unternehmen mit Steuern und Sozialabgaben auf die 365 Tage des Jahres bezieht. Erst ab dem 186. Tag des Jahres fließt der Lohn für die Leistung der Schweden in

die eigene Tasche. Ähnlich geht es in Dänemark zu. Für Abgaben in Höhe von 49 Prozent rackern sich die Dänen 179 Tage des Jahres für Fiskus und Sozialversicherung ab.

Bedeutend weniger als ein halbes Jahr (157 Tage) muss die arbeitende Bevölkerung in Österreich schuften, um alle Abgaben an den Staat zu entrichten. Weniger schwer ist die Bürde der Abgaben in Deutschland. Hier dauert es „nur“ 132 Tage, bis die Einnahmelust des Staates befriedigt ist. Das deutschsprachige Land mit dem geringsten „zweiten Lohn“ ist die Schweiz. Sie strengen sich weniger als ein Drittel des Jahres (109 Tage) für den Staat an.

Am besten kommen die Steuerbürger in Japan und in den USA davon. In diesen beiden Ländern sind Steuern und Sozialabgaben schon in weniger als 100 Tagen erarbeitet. Über zwei Drittel des Jahres dürfen Japaner und Amerikaner damit für den Eigenbedarf sorgen.

